

Saale-Beitung.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren
Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unseren Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
In Halle die Seite 75 P.
Erlaubt insbesondere postulant;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
[Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., anfalls Zustellung
gebührt. Bestellungen werden von allen
Nachverkaufsstellen angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h Uhr.
[Herausgeber: Redaktion Nr. 2032. — Expedition Nr. 170.]

Abendblätter-Jahrgang

Nr. 69.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 11. Februar

1904.

Der Krieg in Ostasien.

Die bisherigen Ereignisse

Lassen den Schluss zu, daß Japan den Angriff in Port Arthur
begonnen hat, um die russische Flotte hier auf jeden Fall
festzuhalten, um die Truppenlandungen in Korea
um so ungehindert ausführen zu können. Es wäre dem
Japanern danach nicht auf eine volle Seeschlacht an-
gesehen, sondern nur auf eine volle Seeflotte an-
gesehen, das sie abdrängen, als sie der russischen Flotte
plötzlich zunächst genügend Weisungen beigebracht zu
haben. Ihre Mächtigkeits und Eiderheit bei dem Angriff ver-
zerrt die militärischen Standpunkte aus alle Anerkennung,
so sehr es ihm auch völlerrechtlich die volle Verantwortung
des Angreifers aufbürdet. Ausfall hat offenbar, um
Beweise seiner Friedensliebe zu geben, mit den Feindstän-
gen auf den japanischen Angriff warten wollen und
scheint deshalb von ihm am Montag-Abend überrascht
worden zu sein. Verrißt ist es aber, hier bereits von
einem Sieg oder von einem bedeutsamen Erfolg Japans
reden zu wollen. Die Tatsache, daß die Japaner, die an-
scheinend die ganze nicht bei der Truppenlandung in Korea
beschäftigte Flotte hier konzentriert hatten, als bald
wieder abzurufen, deutet doch darauf hin, daß die
japanischen Schiffe entweder ebenfalls starke Beschädigungen
erlitten hatten, wenn auch wesentlich geringere als die
russischen, oder aber daß die Flotte zu einem entscheidenden
Angriff sich nicht stark genug fühlte. Freilich weiß ihre
Operationalbasis so nahe ist, können sie sehr leicht wieder
neue Kräfte sammeln.

Wesentlich als die Saluppe, die sie hier der russischen
Flotte beigebracht haben, wiegt ihre glückliche Truppen-
landung in Korea, und die dabei erfolgte Begegnung
zweiter russischer Kriegsschiffe.

Die Eroberung der beiden russischen Kriegsschiffe in Tschumulpo

ist keineswegs ohne Schutz und Kampf vor sich gegangen,
vielmehr hat sich nach Londoner Mitteilungen der Zusammen-
stoß bei Tschumulpo zu einer förmlichen Seeschlacht
gestaltet. Dem „Neuerlichen Bureau“ wird darüber aus
Sofia unter dem 10. Februar telegraphiert: Der Kampf
dauerte von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.
Die Japaner besiegten zwei russische Kriegsschiffe, wie man
glaubt, das „Korietz“-Kanonenboot „Korietz“ und den
Kreuzer 1. Klasse „Warjag“. Das Kanonenboot
wurde zum Sinken gebracht, der „Warjag“ in
Brand geschossen und kampfuntüchtig gemacht. Ein
Teil der Mannschaft, der Landete, wurde gefangen ge-
nommen. Die japanischen Schiffe sind leicht be-
schädigt. — Damit hat Ausfall den 1894 gebauten,
6570 Tonnen fassenden großen Kreuzer „Warjag“ ver-
loren und das kleinere Kanonenboot „Korietz“. Es ist
erstaunlich, daß die beiden Schiffe so hilflos einfach in
Tschumulpo liegen geblieben sind. Hier handelt es sich
offenbar um einen Fehler des Admirals Alexejew, der
sich ausfuehrte von den Ereignissen hat überraschen lassen.
Sollte es den Russen mit den in Port Arthur vorhandenen
Hilfsmitteln nicht gelungen, die vorläufig kampfuntüchtig
gemachten Kreuzer „Kollatawa“ („Kollatawa“ scheint eine Ver-
wechslung mit „Kollatawa“ zu sein) und „Bojarin“ und
„Diana“ und die Linienfregate „Zarawitsch“, „Aksold“ und
„Mowit“ wieder flott zu machen, so hätte es gleich in den
beiden ersten Tagen des Krieges acht Schiffe aus
einer Schlachtflotte verloren. Das ist ein arges
Verlust und ein sehr erster Beginn des Krieges
für Ausfall, das das Wort von dem Koloss mit
äußeren Füssen wieder in die Erinnerung zurück-
ruft. Die Japaner aber werden sich durch den ersten
Erfolg zu immer neuer Kraftanstrengung angepornert fühlen,
um ihr Ziel — die absolute Hegemonie im fernem
Osten — endlich zu erreichen. Die Nachricht von dem Ver-
lorenen Ausbruch nationaler Begeisterung hervor-
gerufen. Es ist dort auch noch die Werbung eingetroffen,
daß zwei russische Dampfer, zwei russische Kreuzer,
Fahrer und zwei Dampfer der russisch-freiwilligen Flotte
weggenommen seien. Freilich wird jetzt auch Ausfall auf
die erste böse Wirkung des Schicksals hin seine ganze
Kraft einsetzen. Die ersten Anzeichen davon liegen vor:

Ausfall eröffnet den Landkrieg.

„Daily Mail“ meldet aus Port Arthur: General
Krasnowski geht morgen von Kiangnan nach dem
Jalufluß (Grenzfluß der Mandchurie und Korea) an
der Spitze der dritten Artilleriebrigade ab, welche
24 Geschütze und 3 Regimenter Infanterie umfaßt.
Die 3., 4. und 5. Brigade haben sich längs der Eisen-
bahn in einer Entfernung von 40 Meilen von Haising-
wan; 3 Batterien der 5. Brigade befinden sich in
Kinschan. Insgesamt stehen 36 sibirische Regi-
menter in der Mandchurie. 4 Regimenter haben
sich seit Donnerstag nach Wladiwostok in Bewegung
gesetzt.

Das gemißtete Korea.

Schließlich ließ sich, was die Londoner „Daily Mail“ über ein
Gepäck ihres Vertreters mit dem „Ministerpräsidenten“
von Korea kurz vor Ausbruch des Krieges hatte, und das von
der Post mitgeteilt wird. Der Korrespondent der „Daily Mail“
wurde am Sonntag von Wjowang, dem augenblicklichen Ober-
haupt der koreanischen Regierung, empfangen. Das Haus des

koranischen Gemüthen vor an allen Toren durch zahlreiche
Schilddünen beigt. Auf den Höfen drängten sich Offiziere.
Wjowang, ein großer, bärtiger Mann, sagte ruhig: „Korea
hat seine Neutralität erklärt, um sich seine
Erkennung zu sichern. Wir danken England dafür,
daß es uns in der Erklärung anerkannt hat. Auf die
Frage, was Korea nun werde, wenn Japan oder Ausfall ein-
dringen wollten, erwiderte der Korrespondent mit nachvollziehendem
Optimismus: „Es seien kein Grund vorhanden zu der
Annahme, daß Japan oder Ausfall einen solchen
Einfall beabsichtigen sollten, und selbst wenn
der Fall wäre, so würde es nicht nötig sein, andere Mächte
um Hilfe anzurufen, denn viele haben schon Hilfe zugesagt.“
Auf die weitere Frage, wie der Kaiser von
Korea sich der Krise gegenüber verhalte, antwortete der
Minister ganz gemüthlich: „Se. Majestät nimmt wenig
Notiz von dem augenblicklichen Streit. Warum sollte er
auch? Zudem, daß er sich Sorgen macht, macht er die Sache
nicht besser. Der Streit geht in unser Volk nicht an.“ — Und
um ihn ganz Korea zu betonen, wurden japanischen Truppen über-
schwenkt. Die Anmerkungen bewiesen am besten, welcher tiefen
Schlappheit sich Regierung und Volk in Korea hingeben
haben. In letzter Zeit soll freilich der Kaiser seine Seelenruhe
vollständig verloren haben.

Ein Sieg Ausfalls ist im Interesse des europäischen Handels.

Ein Großkaufmann aus einer der deutschen Hanse-
städte, der Aufseher einer der bedeutendsten in Ostasien
etablierten deutschen Firmen, sagte dem Korrespondenten der
„Neuen Freien Presse“, daß seine Firma seit Wochen in fange-
reiche, zu Kriegszeiten dienende Aufträge für Aus-
fall und ausfallener habe; namentlich habe die Firma große
Mengen Baumwolle in Australien kaufen und nach den russischen
Häfen in Ostasien befördern müssen. Im Interesse der
Stellung der Europäer in Ostasien sei ein Sieg
Japans nicht zu wünschen. Ein solcher Sieg würde
nicht nur das Prestige der Russen, sondern dasjenige aller
Europäer in Ostasien gefährden. Die europäischen Kaufleute
insbesondere haben keine bereits Wäre genug, sich der
japanischen Konkurrenz zu erwehren. Vor allem werde der
Handel der Europäer mit Japan selbst immer mehr erschwert
durch den japanischen Chauvinismus. Der Japaner begünne
heute bereits, sich dem Europäer überlegen zu dünken. Sollte
es ihm nun gar noch gelingen, Ausfall zu besiegen, so werde
man überhaupt nicht mehr mit ihm auskommen können.

Die beiden russischen Panzerkreuzer.

die von den Japanern bei Port Arthur beschädigt worden sind,
gehören zu den größten Fahrzeugen der russischen Marine. Umrings-
licht und die 12 Geschütze angeordnet. „Balaewitsch“ ist
1901 in Toulon gebaut, hat eine Verdrängung von 13,000
Tonn, 24 mit 19 Seemellen die größte Geschwindigkeit der russischen
Panzerkreuzer und ist sehr stark armiert. „Wostok“, 1895 in
Hilshedelberg gebaut, verdrängt 12,880 Tonn und hat eine
Geschwindigkeit von 18 Seemellen. Der große Kreuzer „Ballada“
von 6740 Tonn faßt 20 Seemellen. Ballada hat zwei Schwesters-
schiffe „Aurora“ und „Diana“.

Die Stimmung in Ausfall.

Vor dem dramatischen Theater in Coarfox kam es gestern
abend zu großen patriotischen Kundgebungen, indem eine Volks-
menge sich vor dem Theater versammelte, die National-
hymne sang und in Hurraufen ausbrach. Auf den Wunsch
der Versammelten eröffnet das Theaterorchester und spielte
melancholisch die Symme. Unter Hurraufen ging dann der Hym-
nus „Wostok“, um eine Menge in den Straßen zu versammeln und
die Straße aufstellte und mit dem Volke zum Theater zog.

Die Neutralität der Mächte.

Staatssekretär Hay in Washington hat den Mächten einen
bedeutenden Vorschlag gemacht, den Plan der Gewährleistung
der offenen See in der Ostasienfrage zu unterstützen. In
dem Vorschlag der Aufrechterhaltung der Neutralität
Chinas, und jetzt ist die Versicherung der Neutralität
auf ein möglichst kleines Gebiet im Auge gefaßt. Es
heißt, daß die Vorschläge Hay betreffend die Versicherung
des nördlichen Gebietes der Operationen die Form von
Noten an die russische und japanische Regierung
angewandt haben. Die Mächte sind sich einig, die Mächte
gleichzeitig erwidert wurden, sich an die Kriegführenden
im gleichen Sinne zu wenden. Dieser Vorschlag wird bereits
günstige Aufnahme gefunden haben. Die Note Hay an die
Mächte soll, wie berichtet wird, in sich schließen, daß weder
Ausfall noch Japan gestatten werden soll, einen Einfall in
das eigentliche China zu machen. (Wandbühnen aus-
genommen.) Dem „Wochenspiegel“ wird davon aus
Washington telegraphiert: In der an die Mächte gerichteten
Note des Staatssekretärs Hay, die die Sicherung der
Neutralität Chinas und die Beschränkung des Krieges
auf Japan und Ausfall bezweckt, liegen bereits genügend viele
Anmerkungen der verschiedenen Regierungen, darunter auch der
englischen, vor, um den Erfolg der Bemühungen Hay sicherer
erscheinen zu lassen. Die Mächte haben sich zu dem Vorschlag
Einigen vollkommen geäußert; Ausfall hat noch nicht geant-
wortet, das Staatsdepartement vertraut aber darauf, daß auch
Ausfall die Mächte aufnehmen werde.

Schauhauptmann ist nicht durch die Franzosen befehligt?

Im französischen Ministerium des Auswärtigen weß man
nichts davon, daß, wie einige Deutsche behaupten, Scha-
baltwan von einer französischen Truppe befehligt
worden wäre. Die Nachricht erscheint erfinden.

Die in Bagdewitschschiff eingetroffene Mobilitä- tierungsborder wird sofort bekanntgegeben und gleichzeitig der Ausfall von Brunnweite in eoboten. Die Lebens- mittelpreise fallen rasch. Die Wehrmacht der hier an- wesenden Japaner ist in der Stadt geblieben. Der Militär- gouverneur forderte durch eine Bekanntmachung auf, jede Un- ordnung zu vermeiden, fälligen Gerichten entgegenzutreten und gegen Japaner, Chinesen und Koreaner keine Gewaltthaten zu verüben. In der Stadt herrscht ruhige Stimmung und Vorsicht auf den Erfolg der russischen Waffen.

Das im Schanghai Hafen liegende russische Kanonen-
boot „Mandschur“ hat heute die Kriegsschiffe gelbt. Haupt
und Schornstein Schwarz gemalt und liegt jetzt zum sofortigen
Anlaufen bereit.

Ein kaiserlicher Maß erteilt dem Statthalter Alexejew
das Recht, im Gebiete der Statthalterchaft die dort lebenden
Offiziere und Unteroffiziere der Flotte des Herces und der
Flotte zum aktiven Dienst einzuberufen und den Anstuf der
zur Komplettierung der Truppen der Statthalterchaft nötigen
Weise von der Wehrleistung anzurufen. Nähere Weisungen
dabei haben der Kriegsminister und der Verweser des Marine-
ministeriums erhalten.

Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den
Kriegsminister meldet, daß er auf Grundlage dieses Maßes
die Kommando über die Mobilisierung der Truppen der
Statthalterchaft, der Küsten und des Schwammgebietes und
des Insel Sankin erlassen habe. Der erste Mobilisierungsmäßig
sei der 10. h. M.

Der Statthalter Alexejew telegraphierte vorgestern dem Kriegs-
minister aus Port Arthur, daß in Ausführung des fälligen
Befehles die Festungen Port Arthur und Wladiwostok und das
Längs der ostchinesischen Bahn entsagte Land als vom 10. d.
ab im Kriegszustand befindlich erklärt wurden.

Für 4 Regimenter und 2 Batterien der Transbaikala
truppen ist eine Verbindungsabteilung angeordnet worden.
Einem Telegramm aus Wladiwostok zufolge ist eine Flotte
in das Gelb geschickt worden, um dem aus den Kreuzern
„Nurik“, „Gromoboi“, „Rossija“, „Wogatys“ und
dem Transportschiff „Lena“ bestehenden russischen Geschwader
die Vereinigung mit dem in Port Arthur liegenden Geschwader
zu ermöglichen. Die Schiffe nehmen anliegendes Provinz
mit, um einen Umweg einzulegen zu können.

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten.

Der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg
traten gestern nachmittag auf dem Lloyd-Dampfer „Königin Luise“
von Bremerhaven, besonders zur Erholung des heranzunehmenden
Großherzogs, eine Reise nach dem Mittelmeer an.
Der Vizepräsident des Brandenburgischen Provinz-
parlamentes und des Wehrwissenschaftlichen Karl Friedrich August
Burgard ist der Charakter als Gehilfe der 2. Klasse verliehen worden.
1898 war er Mitglied der Provinz- und Schulverwaltung der
Regierung in Erfurt. Durch seine Ernennung wurde, nach dem
„West. Zig.“, eine in der Unterrichtsverwaltung ganz neue
Stellung geschaffen, da bis dahin in Preußen, ebenso wie bei den
übrigen Provinzialparlamenten, das Amt des stellvertretenden
Provinzial-Präsidenten bei der jeweiligen Ernennung des
Provinzial-Präsidenten oder Oberpräsidenten über-
tragen war. Gehelmer Lucanus ist ein Bruder des Gehelmen
Kabinetsträgers Dr. v. Lucanus.

Der Ausfall der Hereros.

Das nach Deutsch-Südwestsafrika entsandte Marine-
Expeditionskorps ist, wie schon gemeldet, am Bord des
Lloyd-Dampfers „Königin Luise“ am Dienstag in Swa-
kopmund eingetroffen. Damit ist die Zahl der Mannschaften, die
augenblicklich in der Kolonie zur Verstärkung der Hereros zur
Verfügung steht, auf etwa 1500 Mann angewachsen, deren
Befehl bis zum Eintreffen des Obersten v. Dierckp. resp. des
Gouverneurs v. Louwens der Major v. Gläsenapp führt.
Das Expeditionskorps, dessen Hauptquartier befehlshaltig ein
Freiwilligen zusammengefaßtes, 500 Mann starkes Detachement
Marine-Infanterie selbst, wurde alsbald nach der Ankunft aus-
geschickt und sofort voranting heres in Marsch gesetzt. Zwei
Kompanien und ein Geschwader sollten alsbald mit der Bahn
nach Windhoek abgehen, andere Abteilungen möglichst schnell
nach den bedrohten Punkten folgen. In erster Linie kommt
nach G. B. a. b. in Betracht, das augenblicklich noch immer von
Ausfallsindigen umschlossen ist.

Der frühere Gouverneur von Neuquinea, v. Wennigsen,
vertrieben ist in der „West. Zig.“ eine längere Darstellung des
Hererosausfalls. Er fordert, daß das Verbot der Schuss-
waffen strikte durchzuführen wird. Liefer Hereros, der im Besitz
von Schusswaffen gefunden wird, müsse richtigermaßen krieger-
rechtlich erschossen werden. Das gesamte westliche Hereros-
gebiet sowie die Umgegend der Kupferfunde von Dizonjauß
müsse als Staatsgut eingezogen sowie die von den großen Ge-
sellschaften an die Hereroskapitäne zu zahlenden Verpachtungsum-
schaften des Staates konfiszirt werden. Herr v. Wennigsen
macht seine Vorbrüche, ohne die Ursachen des Ausfalls zu
kennen. Wenn es auch natürlich ist, daß an den Hereros ein
nachdrückliches Ermittelungstut wird, wird man doch erst nähere
Aufklärung über die Vorgänge, die zu der Empörung führten,
abzuwarten haben, bevor man in der Lage ist, die den Ein-
gebornen gegenüber künftig zu beobachtende Politik festzu-
setzen.

Politisches.

Der russisch-japanische Krieg wird die schiedsgerichtliche
Gutachtung der zwischen Japan und den europäischen
Mächten (auch Deutschland) schwelbenden Streit-
frage, deren Beratung im Rat stattfinden soll, nicht ver-
zögern.

Wirtschaftliches.

Wie die Direction des Norddeutschen Lloyd aus mehrfach
an sie ergangene Anfragen mittel, besteht keine Veranlassung
zu der Annahme, daß der Fahrplan der deutschen
Dampfer nach Ostasien, insbesondere derjenige des
Reichspostdampfers, infolge Ausbruchs des Krieges zwischen Aus-
fall und Japan eine Änderung zu erfahren haben würde.



Provinzialnachrichten.

* Feil. 10. Febr. (Kochkrankheit) ist gestern nachmittags das 5jährige Kind von der Johannisstraße 2 wohnhaften Familie...

* Chemnitz, 10. Febr. (Auburn) Heute früh wurde an der Straße zwischen Markt und Klaffenbach im Ergräber...

Vermischtes.

Verleitet Doppelmaad und Selbstmordverding. Die Frau des Weinwirts Z. in Berlin verfuhr gestern in ihrer Wohnung...

Ein Millionen-Verloster. Ueber das Vermögen der Bankiers Seligson & Co. in London ist ein Versteigerungsplan...

Ein toller Hund das im Kreise Publika in Schließen großes Unheil angerichtet. Zwei von ihm gebissene Personen sind bereits gestorben...

Grabenbrand. Im Dienstag entstand in der Grube Camille bei Saint Etienne eine Feuerbrunst; es ist noch nicht bekannt, ob Menschenleben zu beklagen wären...

Lebendig im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Einmal im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Einmal im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Einmal im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Einmal im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Einmal im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Einmal im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Einmal im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Einmal im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Einmal im Sarge. In diesem Jahre befindet sich eine Dame, die zweimal im Sarge gelegen hat und ihren Totenschein noch in der Tasche hat...

Letzte Telegramme. Der Krieg in Ostasien.

St Petersburg, 11. Febr. Gestern nachmittag besuchte der Kaiser, in Admiralsuniform, das Marine-Kadetten-Korps...

St Petersburg, 11. Febr. Der japanische Gesandte ist mit den Mitgliedern der Gesandtschaft nach Berlin abgereist...

Tokio, 11. Febr. Eine kaiserliche Verordnung vom 9. d. über die Wegnahme russischer Handelschiffe...

London, 11. Febr. 'Reuter-Bureau' erzählt, Japan...

2. Ziehung der 2. Klasse 210. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 'Gewinn nach 99 Zieh.' and 'Gewinn nach 99 Zieh. in den betreffenden Nummern'.

2. Ziehung der 2. Klasse 210. Königl. Preuss. Lotterie.

Table with 2 columns: numbers and their corresponding prizes. Includes sub-headers for 'Gewinn nach 99 Zieh.' and 'Gewinn nach 99 Zieh. in den betreffenden Nummern'.

Bei noch keiner Entscheidung bezüglich der von dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten...

Die Neutralität Nordamerikas.

Washington, 11. Febr. Präsident Roosevelt hat beschlossen, die Neutralität der Vereinigten Staaten...

Washington, 11. Febr. Die Ermählung der Kinnelinn Alice von Albany mit dem Prinzen Alexander v. Ted hat gestern mittag in der St. George-Kapelle im Schloß zu Windsor...

Wladiv, 10. Febr. Die endgültige Inbetriebnahme des neuen Kasinos ist folgende: Grunich, Paradies, Paradies, Paradies...

Wladiv, 10. Febr. Am 5. d. d. heute abend stattfand, nahm das diplomatische Korps nicht teil.

Wetter-Aussichten

aus Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

- 12. Februar: Windstiller, kalt, später bedeckt.
13. Februar: Windstiller, wärmer, harter Wind.
14. Februar: Windstiller, an den Küsten, Niederdrückung.
15. Februar: Windstiller, spärlich wollig, nachts kalt.
16. Februar: Windstiller, wollig, sehr windig.
17. Februar: Windstiller, wollig, nachts kalt.

